

27

FEBRUAR 1959

60 Pf.

MOZAIK

VON
HANNES
Hegen

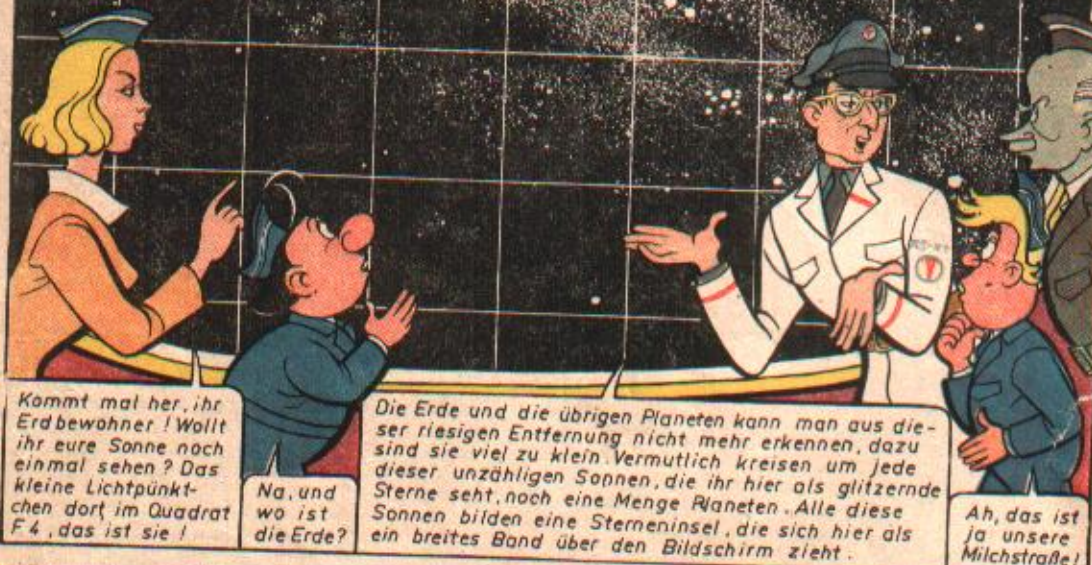


DIE NEUE
SONNE

DIG
UND
DAG

DIE NEUE SONNE

VON
HANNES
Hegen

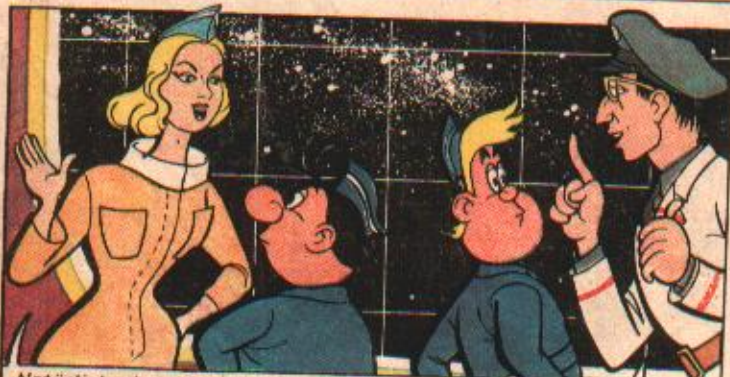


Kommt mal her, ihr
Erdbewohner! Wollt
ihr eure Sonne noch
einmal sehen? Das
kleine Lichtpünkt-
chen dort im Quadrat
F 4, das ist sie!

Na, und
wo ist
die Erde?

Die Erde und die übrigen Planeten kann man aus die-
ser riesigen Entfernung nicht mehr erkennen, dazu
sind sie viel zu klein. Vermutlich kreisen um jede
dieser unzähligen Sonnen, die ihr hier als glitzernde
Sterne seht, noch eine Menge Planeten. Alle diese
Sonnen bilden eine Sterneninsel, die sich hier als
ein breites Band über den Bildschirm zieht.

Ah, das ist
ja unsere
Milchstraße!



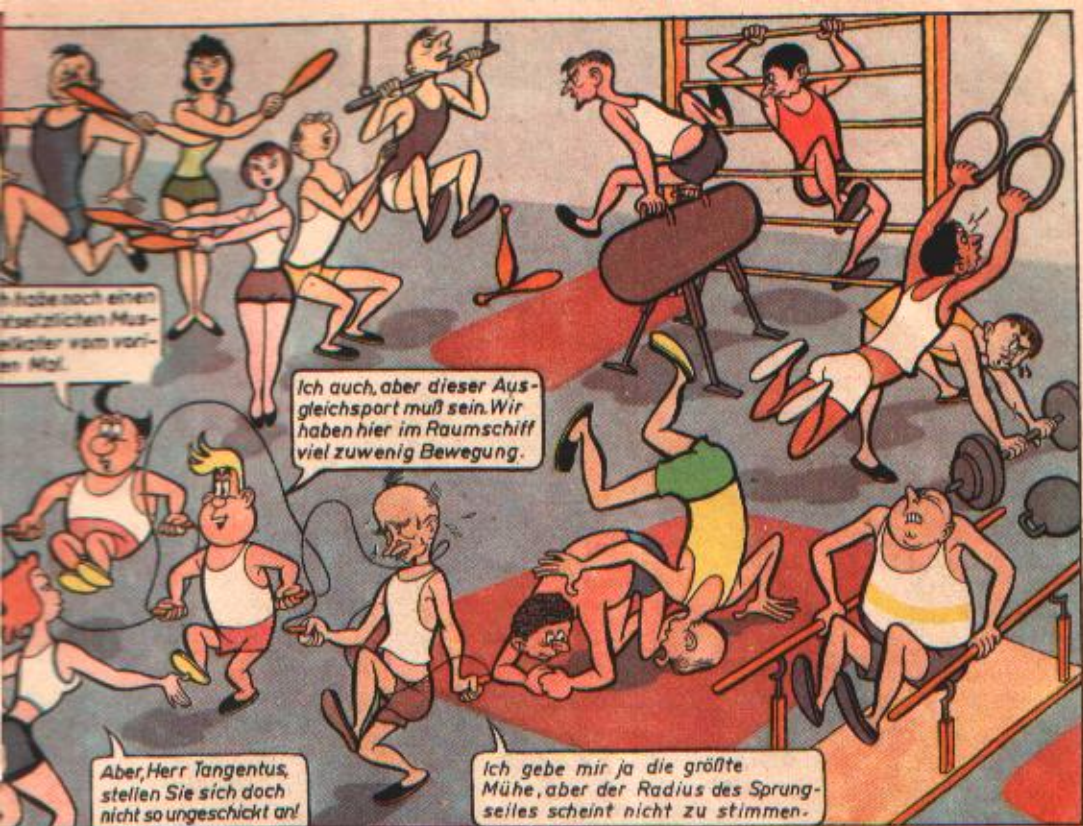
Natürlich sind diese Sonnen nicht alle gleich,
es gibt kalte und heiße, rote und blaue Riesen,
von denen manche fünfhundertmal so groß
sind wie eure Sonne. Dann wieder gibt es un-
geheuer heiße Zwerge unter ihnen. Manche zeigen
sich als Doppelsterne, wie die im Quadrat E 1.

Hört mal, ich glaube,
unsere Wache ist be-
endet. Schade, wir
hätten euch gerne
noch mehr über die
Sonnens erzählt!



Los, Dig, wir
sind gemeint.

Jaja, ich
komme schon!

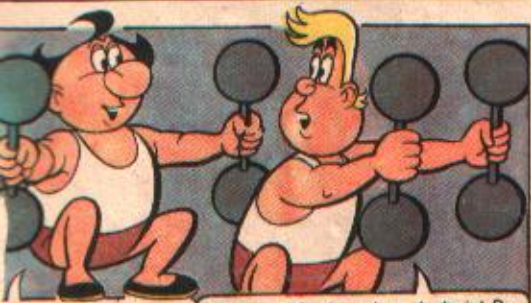


Ich habe noch einen überätzlichen Muskelkater vom vorletzten Mal.

Ich auch, aber dieser Ausgleichsport muß sein. Wir haben hier im Raumschiff viel zu wenig Bewegung.

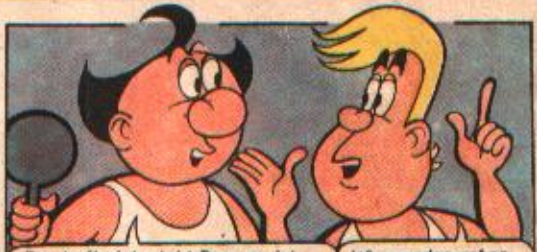
Aber, Herr Tangentus, stellen Sie sich doch nicht so ungeschickt an!

Ich gebe mir ja die größte Mühe, aber der Radius des Sprungseiles scheint nicht zu stimmen.



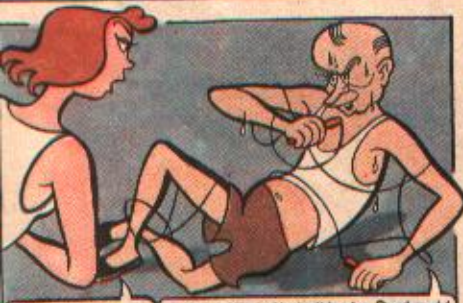
Ich bin schon riesig gespannt auf den Planeten Nucleon, den wir jetzt ansteuern. Du auch, Dag?

Wenn er überhaupt noch da ist. Du hast doch von Bhur Yham gehört, daß jede Funkverbindung zu ihm abgebrochen ist. Er meldet sich einfach nicht mehr. Vielleicht ist er geplatzt.



Das hoffe ich nicht. Denn er ist genau wie unsere Erde und Neos von denkenden Wesen bewohnt. Ihre Wissenschaft ist sicher sehr hochentwickelt, sonst hätten sie nicht mit anderen Planeten in Verbindung stehen können.

Wir werden sehen. Ein Astronautiker sagte mir vorher, daß wir Nucleon in etwa vier Stunden erreichen werden!



Nun haben Sie sich wieder vollkommen verheddert!

Ja, ich habe die kritische Drehzahl und das Trägheitsmoment meiner eigenen Masse noch nicht in Übereinstimmung gebracht.



Komm, gehen wir in den Waschraum, die Gymnastik ist beendet.

Wenn du mich heute wieder mit Wasser bespritzt, kippe ich dir das Vitamin-Hautöl über die Ohren!

Und wenn wir diesen stummen Planeten besucht haben, geht's sofort wieder zurück zum Neos, was?

Ja, ich glaube, wir werden keine weiteren Zwischenlandungen mehr machen. Der Auftrag des Schiffes ist dann erfüllt.



Seltene Substanz, diese Seife! Ihr Reibungsfaktor muß äußerst gering sein.

Eigentlich ist es komisch, daß es auf dem Neos nur zwei Staaten gibt, die Republikanische Union und das Großneonische Reich, wenn man bedenkt, in wie viele Länder die Erde zerrissen ist.

Früher war es auf dem Neos auch so, hat mir Bhur Yham erzählt. Aber nach und nach haben sich die kleineren Länder freiwillig zu einer Union zusammengeschlossen, während das Großneonische Reich sein Gebiet durch Krieg erobert hat und noch immer mehr vergrößern will.



Die Bewegungen der Seife sind doch völlig unberechenbar!

Au, verflüxt noch mal, was ist das?

Aha, wenn das so ist, dann verstehe ich auch, weshalb uns die Mannschaft des großneonischen Schiffes MY-3 auf dem Mars überfallen wollte.



Ja, und das Schlimmste ist, daß wir einen Verräter bei uns an Bord haben, der mit diesen Schuftten gemeinsame Sache macht.



Hab keine Sorge, den werden wir auch noch finden. Wir müssen morgen einmal mit dem Kommandanten darüber sprechen.

Da hast du recht. Das Beste ist, wir unterrichten Peer Tyla von der Sache. Alleine kommen wir nicht weiter.

Hast du denn noch keinen Verdacht, Dag?

Verdacht? Ich? Nein, wieso? Die Unterhaltung des Verräters mit dem Kommandanten von MY-3 wurde doch über Funk geführt, und zwar ohne Bild. Wie konnte man da jemanden erkennen!



Ich dachte nur... Es wurden da irgendwelche geheime Pläne übergeben, es mußte es könnte...

Ach, du mit deinen ewigen Vermutungen. Leg dich aufs Ohr und schlaf. Gute Nacht!

Na das ist ja eine hübsche Geschichte! Wie gut, daß ich das Abhörgerät in der Kabine der Dgedags eingeschaltet hatte. Hoffentlich haben sie noch niemandem etwas von der Sache erzählt, vor allem nicht Bhur Yham! Wenn man merkt, daß die Pläne weg sind und nur ich den Tresorschlüssel habe...



Ich muß sie auf eine falsche Spur locken. Hmm wie wär's, wenn ich den Verdacht auf Bhur Yham lenkte? Er ist zwar mein Stellvertreter, darf aber nicht den Tresorschlüssel benutzen.



Wenn man ihn bei Bhur Yham findet, kann ich diesen als Verräter vor das Bordgericht stellen.



Großartig! Seine Kabine ist leer! Ich wußte ja, daß er um diese Zeit stets in der Offiziersmesse sitzt.



Ich lege den Schlüssel hier hinein, damit er nachher bei der Durchsuchung leicht gefunden werden kann.



So, und nun werde ich den wachfreien Offizieren eine kleine Komödie vorspielen.



Bitte, hören Sie alle einmal her, meine Herren! Der Tresorschlüssel und die Baupläne sind weg. Wir haben einen Verräter unter uns, der die Pläne gestohlen und dem Feinde übergeben hat. Ich bitte Sie alle, sich zur Durchsuchung in die Kabinen zu begeben.

Unmöglich! Das hat keiner von uns getan!

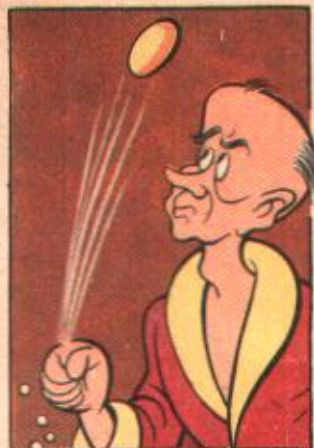


He, was ist los?

Was fällt euch denn ein, hier in unserer Kabine herumzuwühlen?

Es ist eine Anordnung des Kommandanten. Wir müssen alle Räume nach dem Tresorschlüssel durchsuchen.

Ich habe sie! Ich habe sie! Man muß die Seife ganz vorsichtig anfassen, denn je fester ich zu drücke, desto größer ist die Fluchtgeschwindigkeit.



Da haben wir's! Die Fluchtgeschwindigkeit wächst proportional mit dem Händedruck.



Schon wieder! Sie mit Ihrer wissenschaftlichen Seife! Unterlassen Sie das gefälligst!

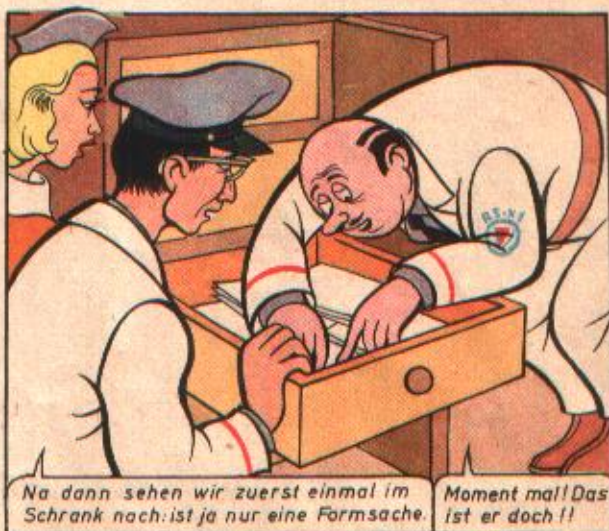
Ob diese Suchaktion etwas mit den verschwundenen Plänen zu tun hat?

Ganz bestimmt. Ich bin gespannt, ob sie den Verräter finden werden.



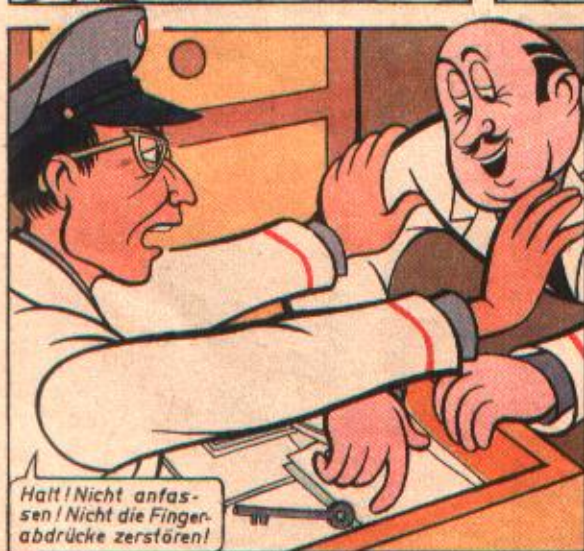
Tja, mein lieber Bhur Yham, es tut mir leid, aber ich muß auch Ihre Kabine durchsuchen.

Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Reik Lorro. Sie haben den Befehl vom Kommandanten.



Na dann sehen wir zuerst einmal im Schrank nach: ist ja nur eine Formsache.

Moment mal! Das ist er doch!!



Halt! Nicht anfassen! Nicht die Fingerabdrücke zerstören!



Es muß sich feststellen lassen, wer den Schlüssel zuletzt in der Hand gehabt hat.

Wo ist der Kommandant?



In seiner Kabine.

Man hat diesen Schlüssel in meinem Schrank gefunden! Irgend jemand will mich hier zum Verbrecher stempeln, Peer Tyla! Ich werde den Schlüssel ins Labor bringen. Dann wird es sich ja zeigen...



„Nichts wird sich zeigen, her damit!“

Sie sind überführt, Bhur Yham. Das Bordgericht wird über den Fall entscheiden. Vorher leiten Sie noch die Unternehmungen auf dem Nucleon. Das wird Ihre letzte Aufgabe sein.



Das glaube ich nicht, Peer Tyla! Ich bin überzeugt, das Gericht wird den wahren Schuldigen finden.

Mit so einem hinterhältigen Trick kann man mich nicht hereinlegen. Es wird sich zeigen, wer der Klügere ist!!

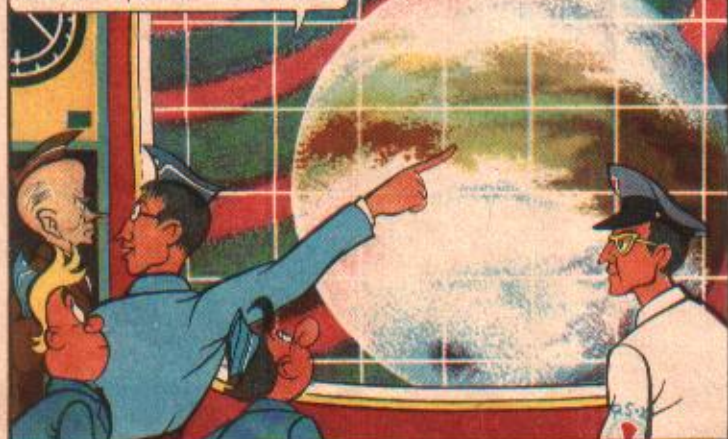


Aha, so nahe sind wir schon am Nucleon! Was der für eine merkwürdige Sonne hat!



Das ist ein erkaltender Doppelstern. Seine Energie verpufft als glühendes Wasserstoffgas in den Weltraum und bildet diese roten Spiralen. Und weil die Sonne so kalt ist, haben sich von den Polen des Planeten her mächtige Eiskappen ausgebreitet.

Das Eis ist schon so weit vorgedrungen, daß man nur noch in der Nähe des Äquators leben könnte.



Na, Doktor, wie sieht denn die Atmosphäre aus? Haben Sie schon eine Luftprobe genommen?



Ja, sie besteht aus denselben Gasen wie unsere Luft. Sauerstoff, Stickstoff und etwas Kohlensäure. Wir brauchen keine Atemgeräte.



Ich habe allerdings eine Radioaktivität in der Luft festgestellt, die etwas höher als normal ist. Für unseren kurzen Aufenthalt bedeutet sie jedoch keine Gefahr.



Unter uns liegt die Hauptstadt! Aber was ist hier geschehen? Sie ist ja völlig zerstört! Wodurch?

Vielleicht durch ein Erdbeben! Ich fliege jetzt den Flugplatz an und werde versuchen, dort zu landen.

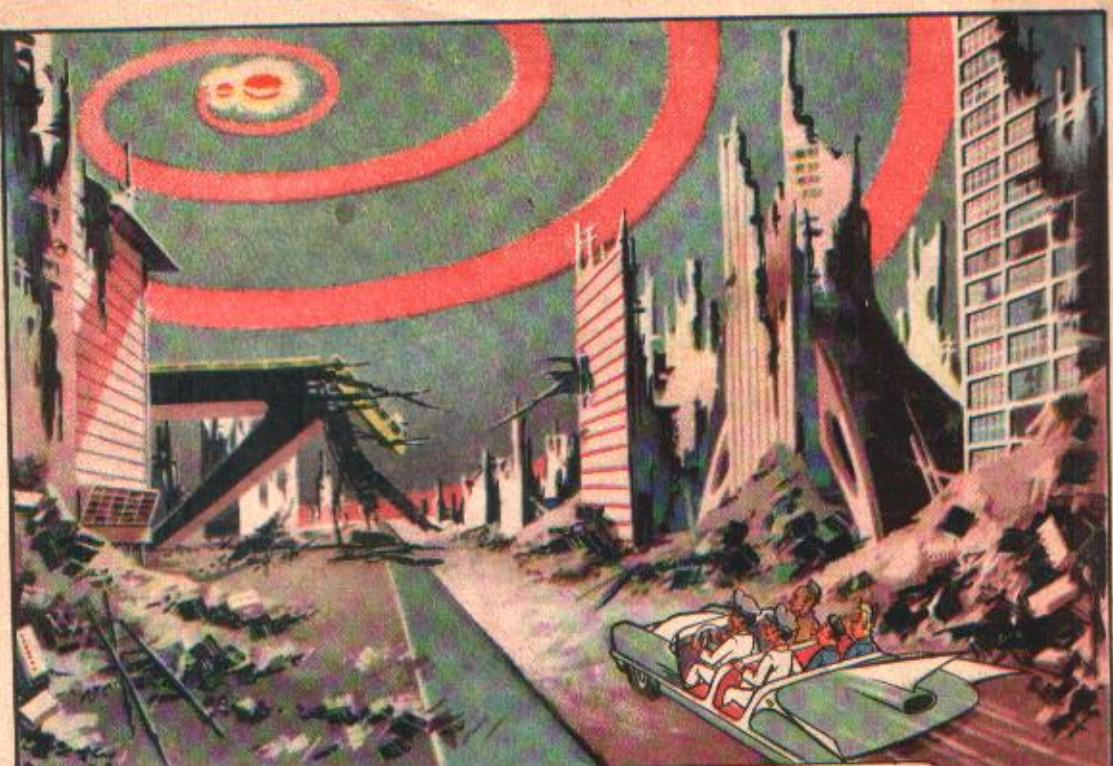




Eine tote Welt! Alles liegt in Trümmern, und nirgends zeigt sich eine Spur von Leben. Was für eine Katastrophe mag diesen Planeten heimgesucht haben?

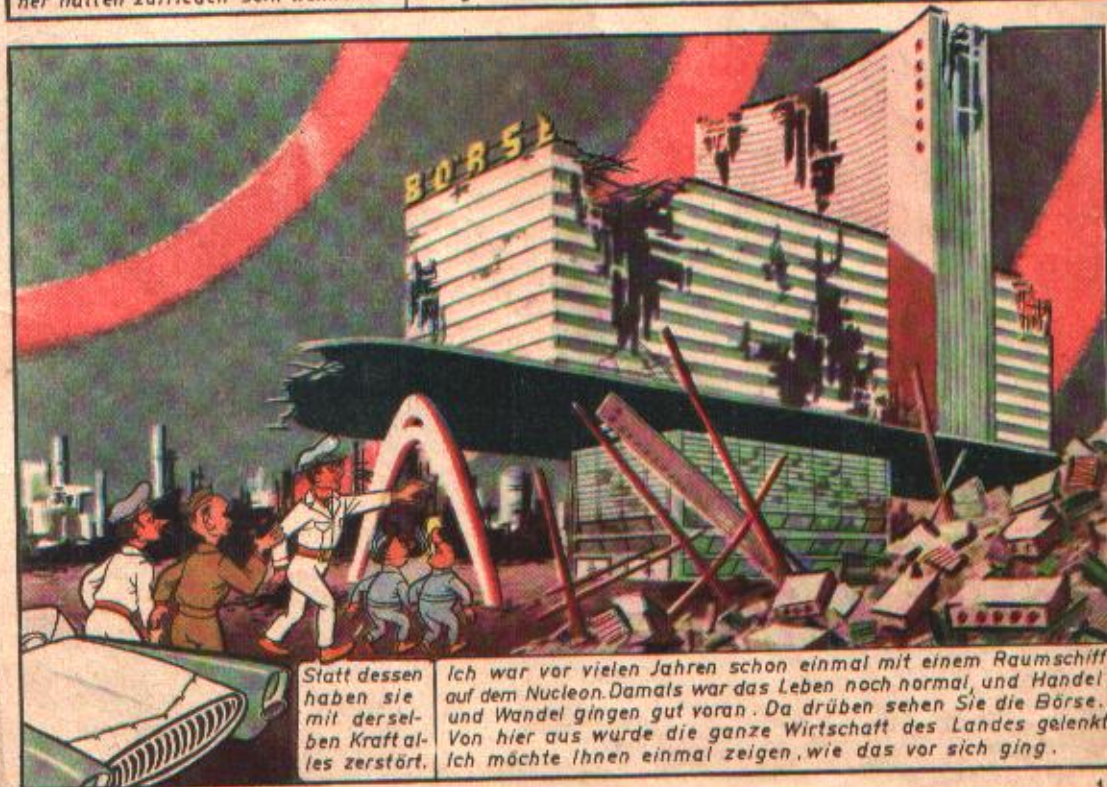
Die Art der Verwüstungen bestätigt meinen Verdacht, den ich schon bei der Messung der erhöhten Radioaktivität hatte: Nucleon hat sich durch einen Atomkrieg selbst vernichtet!

Entsetzlich! Das müssen ja schrecklich unvernünftige Menschen gewesen sein, die so etwas tun konnten!



Im Gegenteil. Sie waren sehr klug und technisch weit fortgeschritten. Die Städte waren reich, und ihre Bewohner hätten zufrieden sein können.

Gewiß. Freilich war es hier recht kalt, und das Eis schob sich allmählich immer weiter vor. Aber mit Hilfe der Atomkraft hätte man es wieder zurückdrängen und das Land zum Leben gewinnen können.



Statt dessen haben sie mit derselben Kraft alles zerstört.

Ich war vor vielen Jahren schon einmal mit einem Raumschiff auf dem Nucleon. Damals war das Leben noch normal, und Handel und Wandel gingen gut voran. Da drüben sehen Sie die Börse. Von hier aus wurde die ganze Wirtschaft des Landes gelenkt. Ich möchte Ihnen einmal zeigen, wie das vor sich ging.

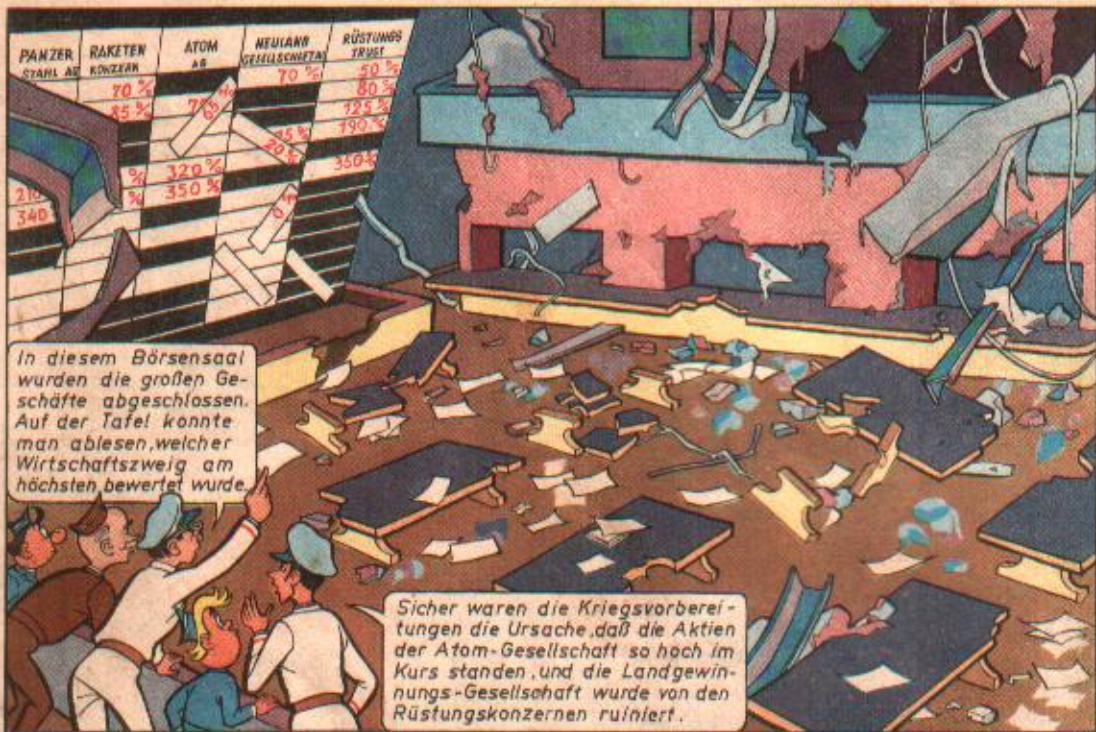
Damals standen hier um die Mittagszeit Hunderte von Geschäftsleuten, und mancher von ihnen hat innerhalb von zwei Stunden ein Vermögen verdient ...



... oder auch verloren. Bhur Yham, das ging genauso schnell. Gut, daß es diese Einrichtung bei uns nicht mehr gibt. In unserer Republik kann niemand ohne Arbeit Geld verdienen.

PANZER STAHL AG	RAKETEN KONZERN	ATOM AG	NEULAND GESellschaft	RÜSTUNGS TRUST
70 %	70 %	70 %	50 %	80 %
85 %	75 %	75 %	125 %	190 %
210	320 %	350 %	350 %	350 %
340	340	340	340	340

In diesem Börsensaal wurden die großen Geschäfte abgeschlossen. Auf der Tafel konnte man ablesen, welcher Wirtschaftszweig am höchsten bewertet wurde.



Sicher waren die Kriegsvorbereitungen die Ursache, daß die Aktien der Atom-Gesellschaft so hoch im Kurs standen, und die Landgewinnungs-Gesellschaft wurde von den Rüstungskonzernen ruiniert.

Jetzt führe ich Sie in die ehemaligen Büros der Industriekönige.



GENERAL-DIREKTOR



Hier saß der Gewaltigste von allen: der Generaldirektor der Atom-AG.



Und wie er seine Macht genutzt hat, sieht man nun. Er wollte andere vernichten und wurde selbst ein Opfer seines Krieges. Was hier als wertloses Papier auf dem Fußboden herumliegt, bedeutete zu seinen Lebzeiten Geld, Reichtum, Macht.



Hier liegt auch ein Terminkalender. Laßt uns doch einmal nachsehen, Dig, welches die letzte Eintragung war.



21. 5. 6. MITTWOCH

Dringend!!
Prof. Ingstorn
mit's wichtige
Erfindung
prelssehen!!
Justiz für
Kerufordnung
anrufen 394873



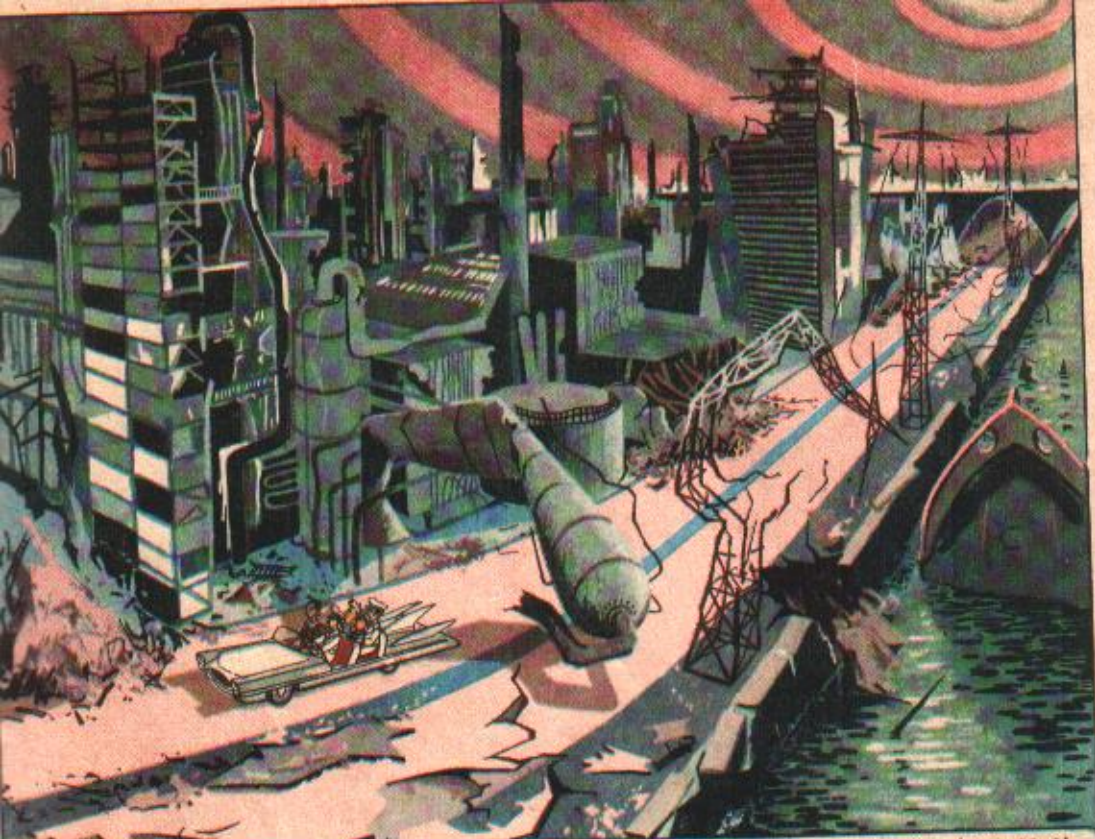
Das Institut kenne ich und auch den Professor Ingstorn. Er war der bedeutendste Atomforscher des Planeten.

Fahren wir doch gleich einmal zur Universität!

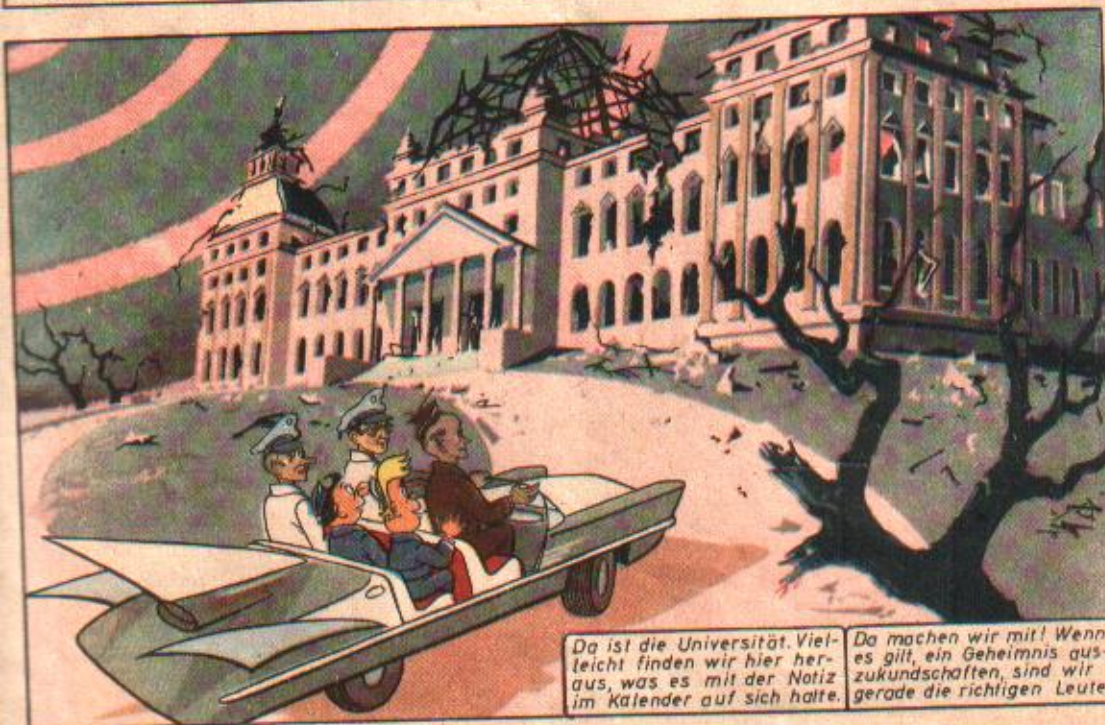


Es würde mich sehr interessieren, was der Professor da entdeckt hat.

Hm, dies ist wohl ein Plan der Hauptstadt; ich werde ihn mir als Andenken mitnehmen.

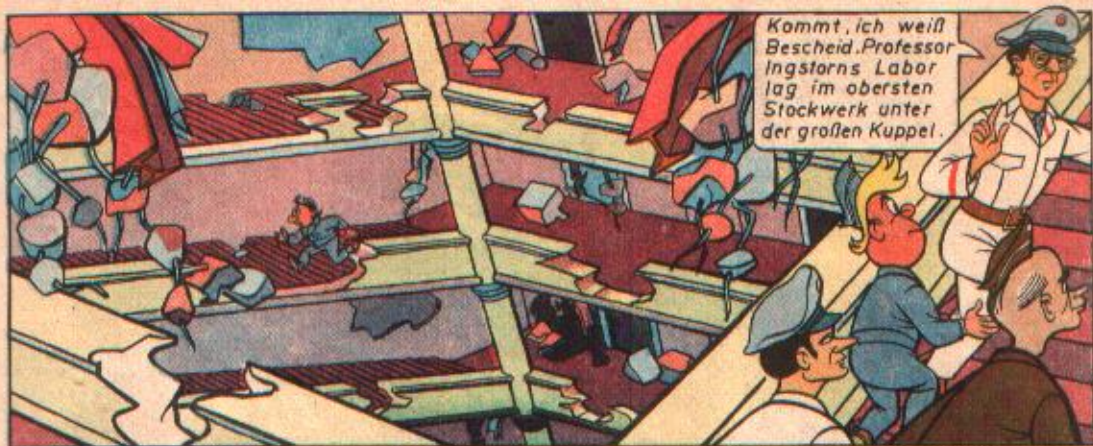


Sehen Sie sich das an! Kein Wissenschaftler, der im Interplanetarischen Rat vertreten war, kann so etwas gewollt haben. Ich glaube deshalb auch nicht, daß Ingstorn seine Erfindung dazu hergegeben hat.



Da ist die Universität. Vielleicht finden wir hier heraus, was es mit der Notiz im Kalender auf sich halte.

Da machen wir mit! Wenn es gilt, ein Geheimnis auszukundschaften, sind wir gerade die richtigen Leute.



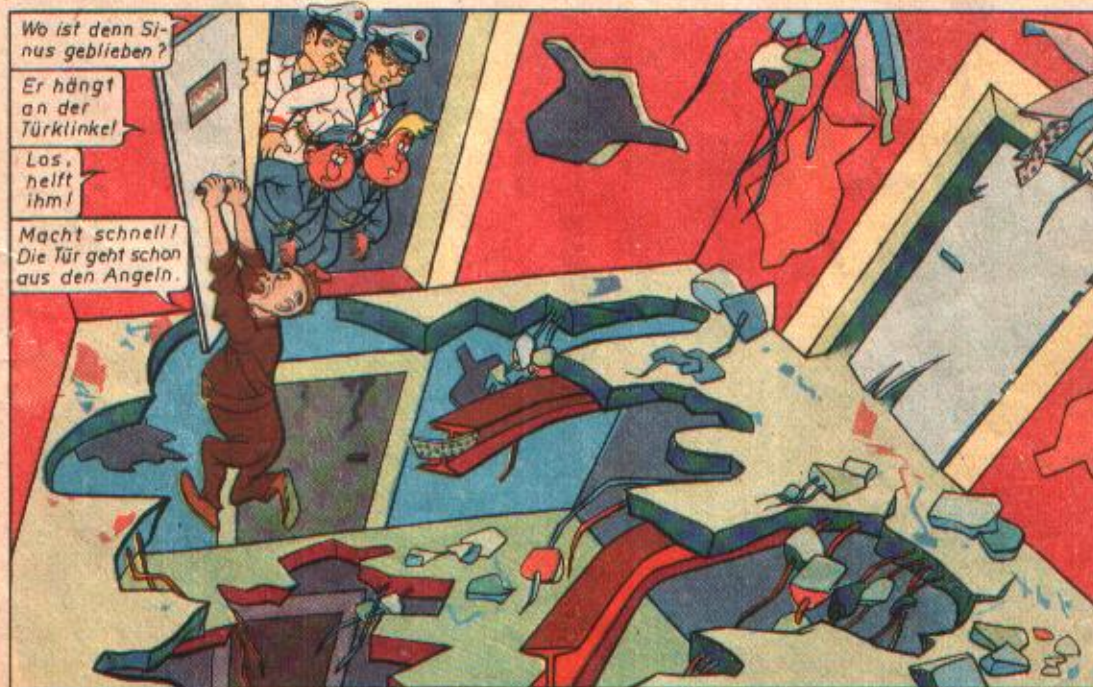
Kommt, ich weiß Bescheid. Professor Ingstorns Labor lag im obersten Stockwerk unter der großen Kuppel.



Aha, hier ist es also. Ich bin neugierig, wie so ein Atomlaboratorium ausgesehen hat.



Ihr habt doch nichts dagegen. Wenn ich schon vorangehe.



Wo ist denn Sinus geblieben?

Er hängt an der Türklinke!

Los, helft ihm!

Macht schnell! Die Tür geht schon aus den Angeln.



Kannst du dich noch halten, Sinus? Nur noch einen Moment.



Hilfe, zieht mich rauf! Ich bin abgerutscht!



Du machst vielleicht Sachen, Sinus! Sei das nächste Mal vorsichtiger, wenn du in zerstörten Gebäuden herumsteigst.

Könntest du nicht achtgeben, Dig? Du bringst uns ja alle in Gefahr!



Kinder, war das eine Aufregung!

Kommt vorsichtig herüber, hier ist das Privatzimmer des Professors.

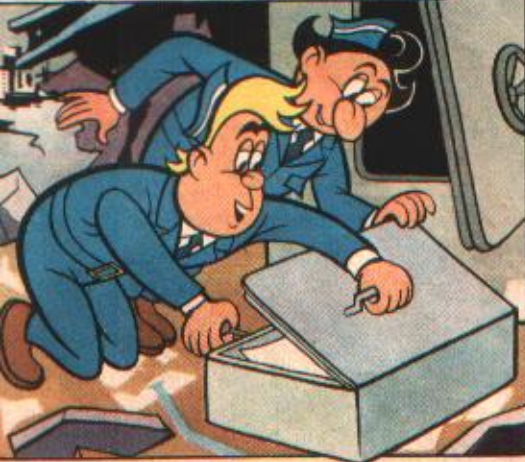
ur in diesem Tresor
ann Ingstorn seine
rschungsergebnisse
aufbewahrt haben.



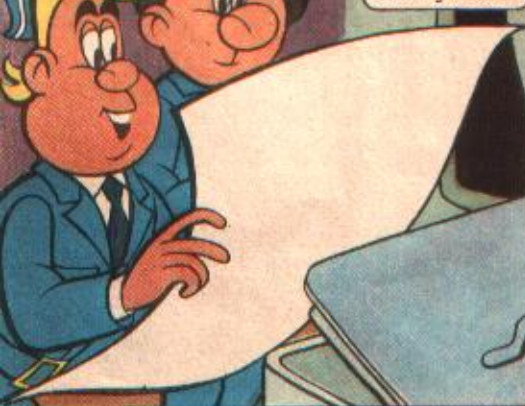
Dann müßte sich auch hier die Entdek-
kung befinden, über die sich der Gene-
raldirektor die Notiz gemacht hat.

Sehen wir doch einmal nach.
Der Luftdruck einer Bombe
hat die Tür aufgesprengt.

Hier ist die Stahlkassette. Der Schlüssel steckt



Wir haben das
Vermächtnis des
Professors Ing-
storn gefunden.



PROF. DR. E. INGSTORN

Mein wissenschaftliches Testament.
Mein Appell an die Vernunft beider Regie-
rungen ist nicht gehört worden. Der Atom-
krieg hat begonnen. Sollten Bewohner
anderer Welten einmal auf unserem
verwüsteten Planeten landen, so soll ihnen
unser Schicksal ein warnendes Beispiel
sein.

Ich habe eine Erfindung gemacht, die sowohl
zum Nutzen als auch zum Verderben unseres
Planetens angewendet werden kann. Meine
kriegsmäßige Verwendung zu verhindern,
habe ich sie so versteckt, daß nur friedliche
Wissenschaftler sie finden können. Nur
diese werden meinen Willen so erfüllen,
wie ich es wünsche.

Hier der Schlüssel:

Von Süden bis nach Norden geh,
das Planetarium und das Kreuz
sind B und C.

Von C geh ostwärts bis nach A,
der Drei, Vier, Fünf gedenke da.
Des Kreises Zentrum dich zum
Ziele führt,

der mit den Seiten a, b, c tangiert.

Ich habe nur noch den einzigen Wunsch,
daß meine Erfindung zum Segen des
Planetens Nucleon verwendet werden
möge!

E. Ingstorn

Prof. Dr. E. Ingstorn



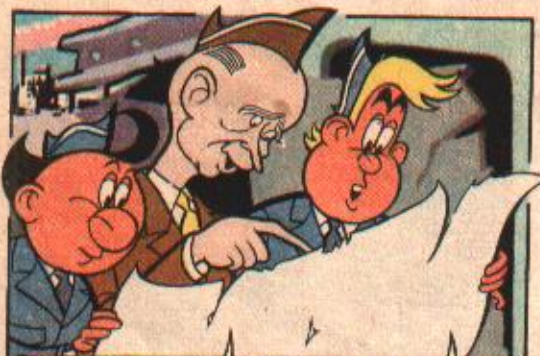
So ein Unsinn! Deswegen haben wir uns nun fast das Genick gebrochen. Der Professor muß verrückt gewesen sein.

Das glaube ich nicht! Sinus, du bist doch Mathematiker, kannst du das Rätsel nicht lösen?



Jaja, es steckt bestimmt eine geometrische Aufgabe dahinter.

Da steht doch etwas von einem Planetarium. Hast du nicht vorher einen Stadtplan gefunden, Sinus? Sieh doch mal nach, wo das Gebäude steht.



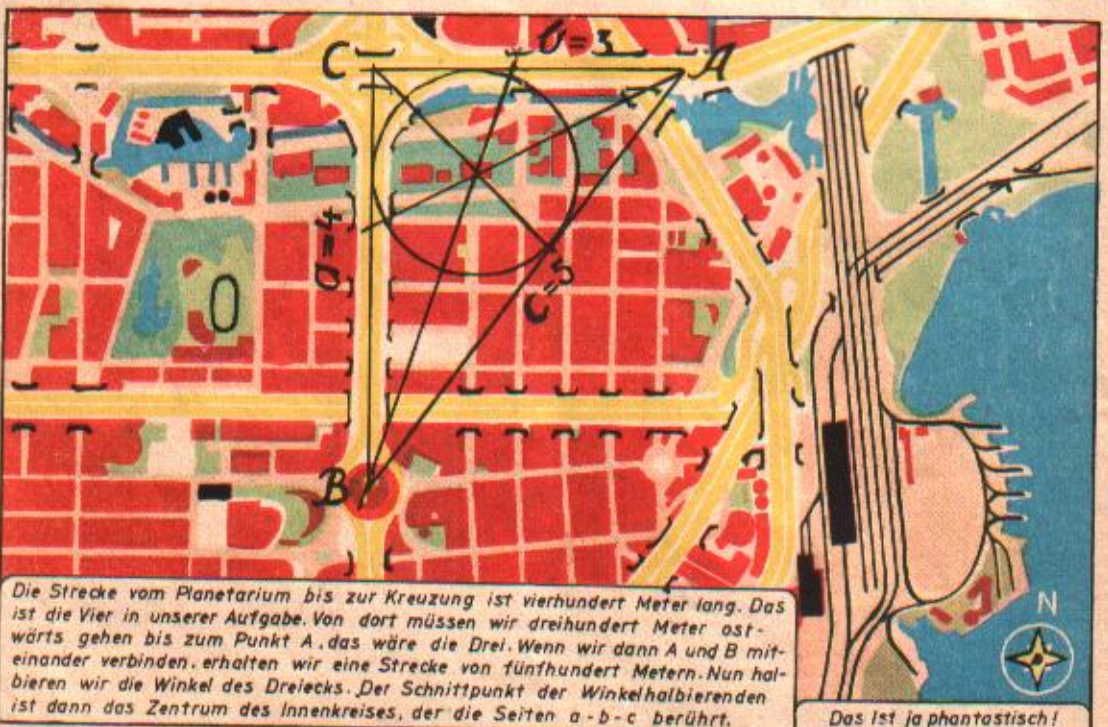
Ja, das ist der erste Anhaltspunkt für uns. Seht, hier ist es.

Wenn wir von da aus nach Norden gehen, stoßen wir auf diese Straßenkreuzung.



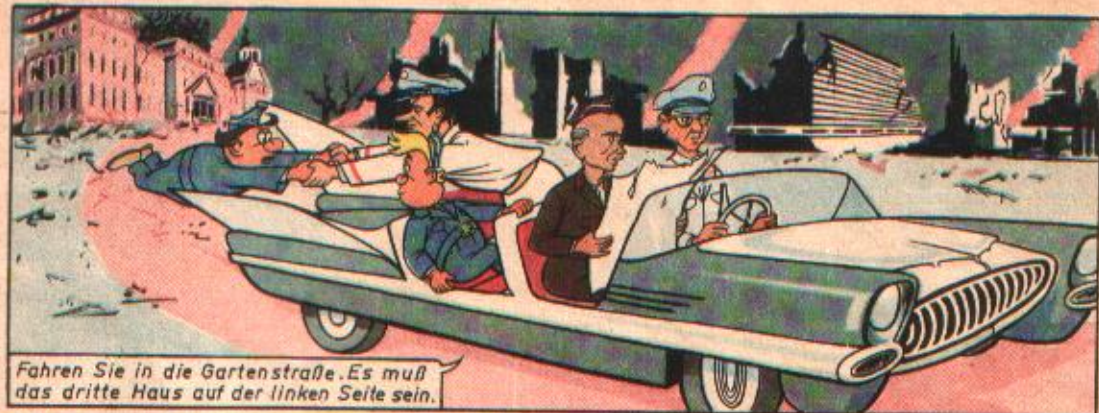
Das ist das Kreuz. Aber wie geht es nun weiter? So rede doch, Sinus, sag doch mal was!

Seid bitte mal ganz still, laßt mich in Ruhe nachdenken. Drei, vier, fünf, das ist das Verhältnis der Seiten bei einem rechtwinkligen Dreieck. Der Lehrsatz des Pythagoras! Natürlich, ich hab's!

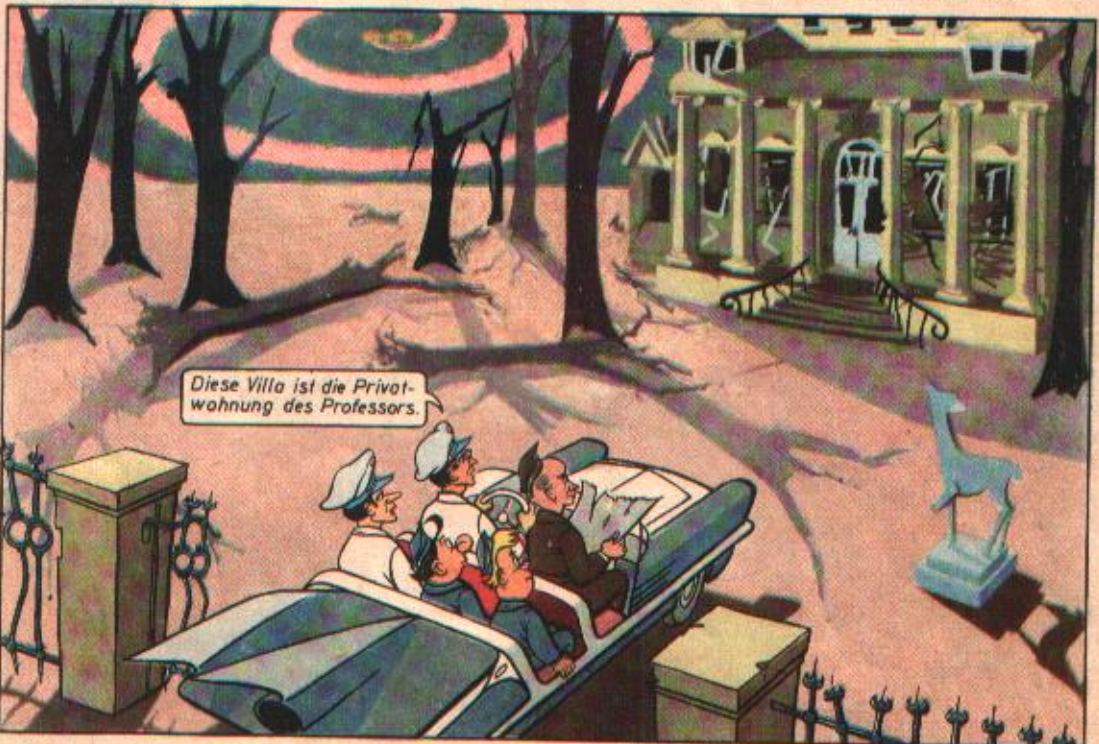


Die Strecke vom Planetarium bis zur Kreuzung ist vierhundert Meter lang. Das ist die Vier in unserer Aufgabe. Von dort müssen wir dreihundert Meter ostwärts gehen bis zum Punkt A, das wäre die Drei. Wenn wir dann A und B miteinander verbinden, erhalten wir eine Strecke von fünfhundert Metern. Nun halbieren wir die Winkel des Dreiecks. Der Schnittpunkt der Winkelhalbierenden ist dann das Zentrum des Innenkreises, der die Seiten a-b-c berührt.

Das ist ja phantastisch!



Fahren Sie in die Gartenstraße. Es muß das dritte Haus auf der linken Seite sein.

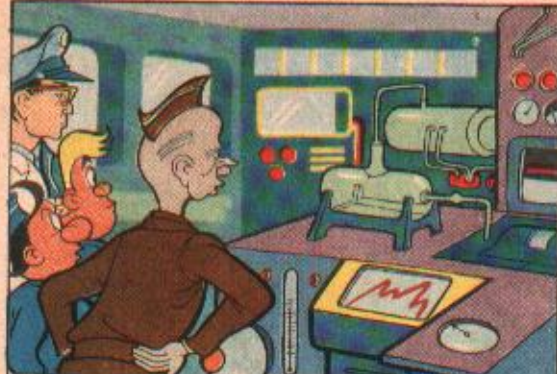


Diese Villa ist die Privatwohnung des Professors.



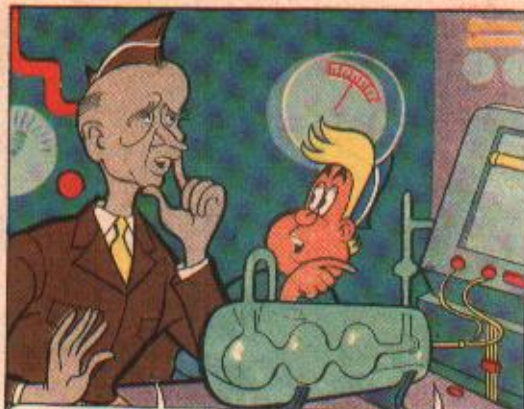
Wo mag er seine Erfindung nur versteckt haben?

Na, im Schlafzimmer bestimmt nicht! Im Keller müssen wir nachsehen.



Wir befinden uns in Ingstorns Laboratorium. Gleich werden wir des Rätsels-Lösung gefunden haben.

Es ist sehr schwierig, hier noch einem technischen Wunder zu suchen. Für mich sind alle diese Apparate wunderbar.



Es muß sich um etwas ganz Besonderes handeln, das bestimmt nicht so offen herumsteht.

Untersuchen wir mal Fußboden und Wände.



Kommt doch einmal her! Ich glaube, diese Platte läßt sich aus dem Fußboden herausnehmen!

Los, faßt alle mit an!



Uff, das wäre geschafft.

Seht doch! Da unten liegt eine große Kugel.

Holt sie vorsichtig herauf.



Donnerwetter, ist die schwer! Aber was mag das bloß sein?

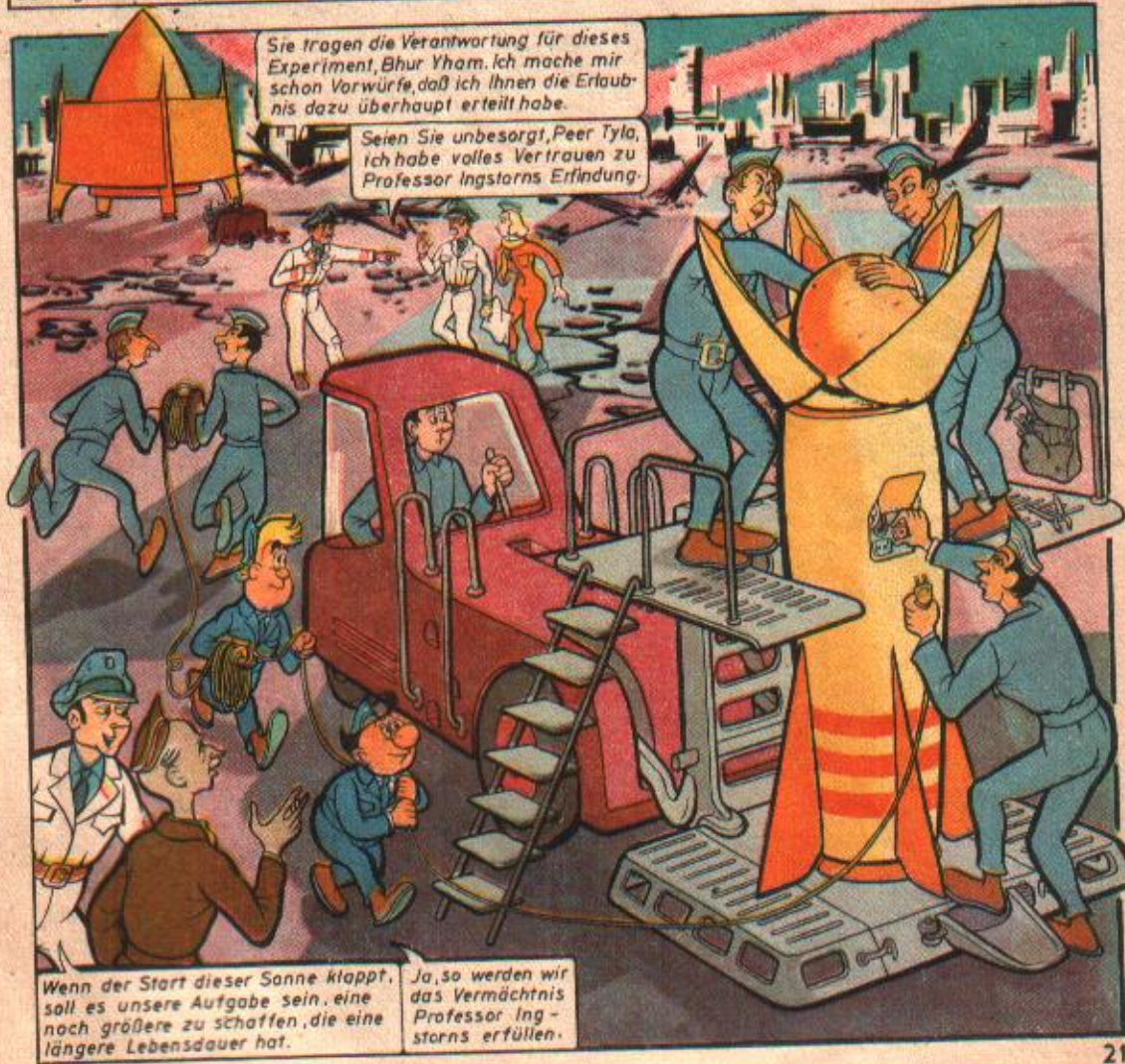
Hier, das lag auch noch in dem Versteck.

Ein Tonband! Bringt schnell alles zum Wagen, Freunde, und dann zurück zum Raumschiff. Dort werden wir das Tonband abspielen und aus dem Munde Professor Ingstorns erfahren, welche Bedeutung diese Kugel hat.



Liebe Freunde! Ihr habt nun die Frucht meines langen Forscherlebens gefunden, und ich bin sicher, sie befindet sich in guten Händen. Ihr sollt wissen, daß diese Kugel von mir dazu bestimmt war, als künstliche Sonne über dem Nucleon zu schweben. Die gewaltige Kraft der Kernverschmelzung ist hier so gebündelt, daß sie sich nicht auf einmal entlädt, wie es bei einer Wasserstoffbombe der Fall ist. Sie strahlt ihre Energie genauso allmählich ab wie eine natürliche Sonne. Mittels einer Rakete auf eine genau berechnete Flugbahn gebracht, kann sie unserem Planeten wieder neues Leben, Licht und Wärme spenden

Nun ist alles klar. Die Industriekönige wollten Ingstorns Sonne als Wasserstoffbombe verwenden!

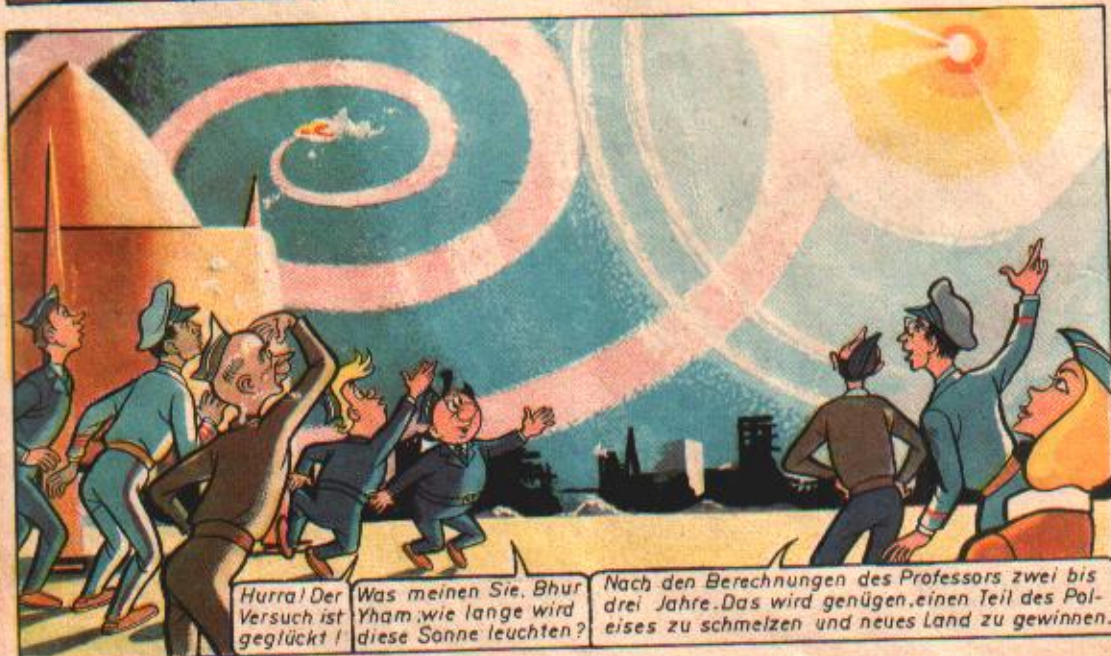
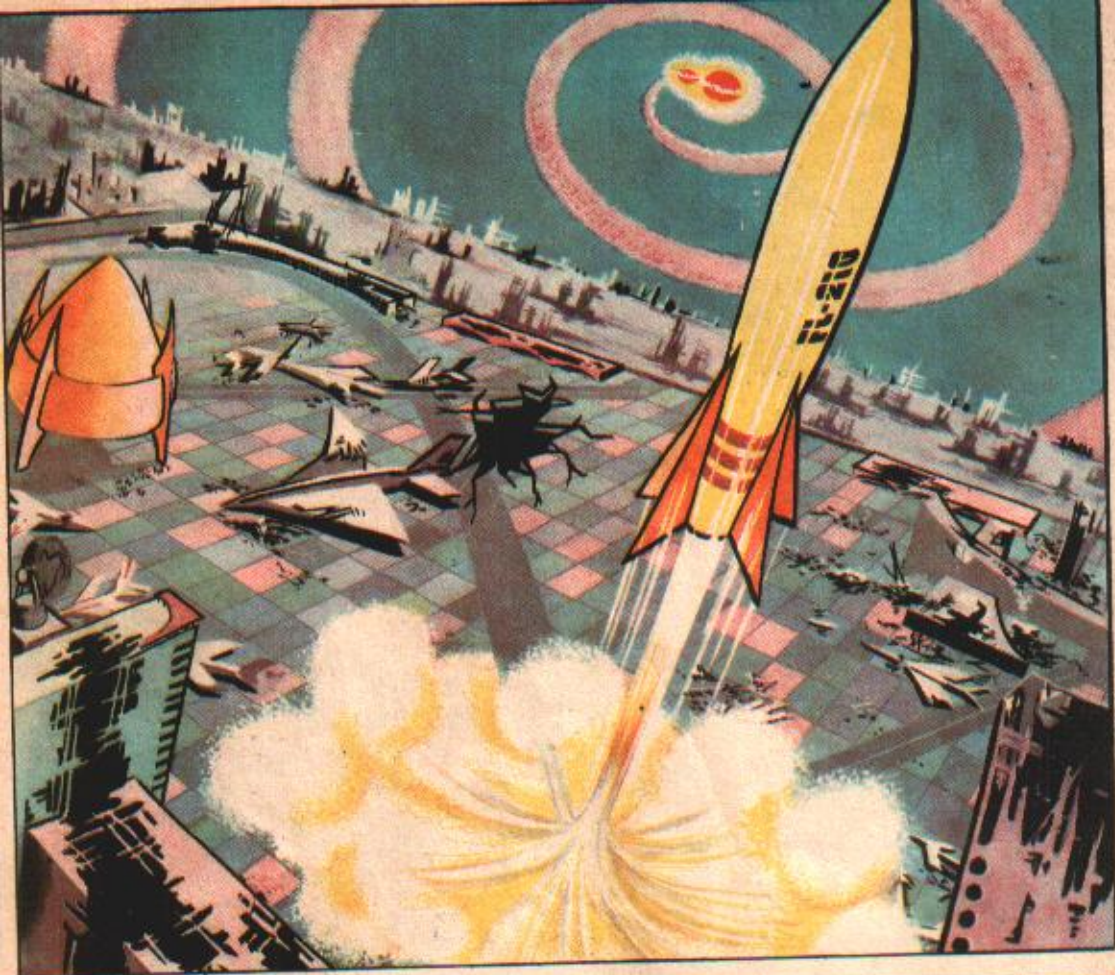


Sie tragen die Verantwortung für dieses Experiment, Bhur Yham. Ich mache mir schon Vorwürfe, daß ich Ihnen die Erlaubnis dazu überhaupt erteilt habe.

Seien Sie unbesorgt, Peer Tyla, ich habe volles Vertrauen zu Professor Ingstorns Erfindung.

Wenn der Start dieser Sonne klappt, soll es unsere Aufgabe sein, eine noch größere zu schaffen, die eine längere Lebensdauer hat.

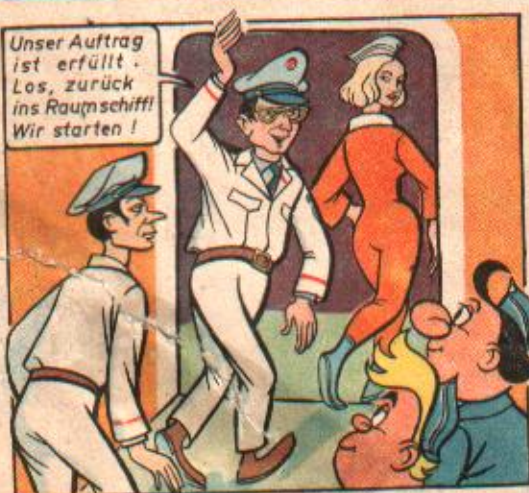
Ja, so werden wir das Vermächtnis Professor Ingstorns erfüllen.



So, nun beweist mal, daß es sich hier leben läßt. Und wenn wir in ein paar Jahren wiederkommen, werden wir hoffentlich eine recht zahlreiche Nachkommenschaft vorfinden.



Unser Auftrag ist erfüllt. Los, zurück ins Raumschiff! Wir starten!



Übrigens, Bhur Yham, ich habe den Tresorschlüssel untersucht. Und wissen Sie, was ich gefunden habe? Die Fingerabdrücke unseres Kommandanten Peer Tyla!

Ich habe nichts anderes erwartet.



Das verstehe ich nicht. Der Kommandant hat Ihnen doch den Schlüssel weggenommen.

Ja, aber einen falschen. Den richtigen habe ich ins Labor gegeben, und da wurden seine Fingerabdrücke festgestellt.

Woher wußten Sie...?

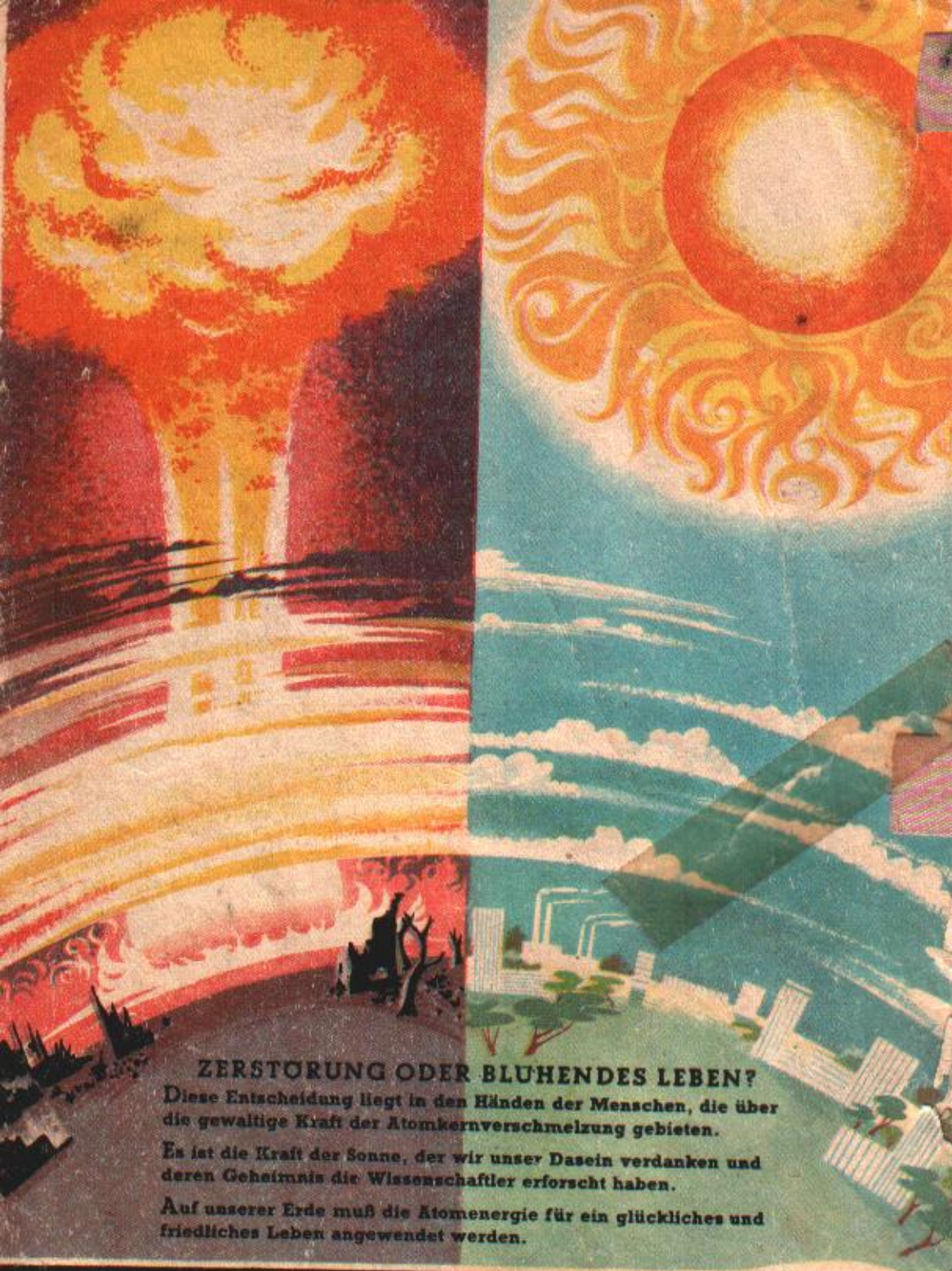


Erinnert euch doch! Peer Tyla sagte, die Pläne und der Schlüssel wären gestohlen worden. Wenn er aber den Schlüssel nicht hatte, woher wußte er dann, daß die Pläne weg waren?



Das ist ja unheimlich. Dann hat er ja selbst die Pläne dem Feind ausgeliefert!

Morgen vor dem Gericht wird Peer Tyla entlarvt!



ZERSTORUNG ODER BLUHENDES LEBEN?

Diese Entscheidung liegt in den Händen der Menschen, die über die gewaltige Kraft der Atomkernverschmelzung gebieten.

Es ist die Kraft der Sonne, der wir unser Dasein verdanken und deren Geheimnis die Wissenschaftler erforscht haben.

Auf unserer Erde muß die Atomenergie für ein glückliches und friedliches Leben angewendet werden.

Auf der Weltraumstation des Planeten Neos wird unser Raumschiff bereits erwartet. Kurz nach der Landung geraten die Digidags in einen Wirbel toller Ereignisse. Davon berichtet euch das nächste

MOZAIK